

XXXIV. Vinylidenchlorid-Mischpolymerisate mit überwiegendem Gehalt an Polyvinylidenchlorid

Stand vom 01.09.2017

Gegen die Verwendung von Vinylidenchlorid-Mischpolymerisaten mit überwiegendem Gehalt an Polyvinylidenchlorid bei der Herstellung von Bedarfsgegenständen im Sinne von § 2 Abs. 6 Nr. 1 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches bestehen keine Bedenken, sofern die Bedarfsgegenstände sich für den vorgesehenen Zweck eignen und folgend genannte Voraussetzungen erfüllt sind.

1. Hinsichtlich der Verwendung der Ausgangsstoffe für Vinylidenchlorid-Mischpolymerisate mit überwiegendem Gehalt an Polyvinylidenchlorid gelten die Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 10/2011.

Die im Folgenden gegebene Bewertung bezieht sich auf Polymere aus den folgenden monomeren Ausgangsstoffen:

Vinylidenchlorid

Vinylchlorid

Acrylnitril

Methacrylnitril, höchstens 10 %

Ester der Acrylsäure, Methacrylsäure und Itaconsäure mit einwertigen aliphatischen gesättigten Alkoholen C₁-C₁₈, soweit sie in der Positivliste der Verordnung (EU) Nr. 10/2011 berücksichtigt sind

Styrol, höchstens 2,0 %

Maleinsäure, Acrylsäure, Itaconsäure, Acryl- und Methacrylamid, Methylolacrylamid, Methylolmethacrylamid, insgesamt höchstens 3,0 %

Diallylphthalat, höchstens 0,5 %

2. Als Fabrikationshilfsstoffe dürfen über die gemäß der Verordnung (EU) Nr. 10/2011 bereits zugelassenen Additive unter den dort genannten Beschränkungen die folgenden Stoffe verwendet werden:

a) Katalysatoren:

Azobis(isobutyronitril), höchstens 0,2 %

Benzoylperoxid

Diisopropylpercarbonat

Lauroylperoxid

Kaliumpersulfat

Natriumbisulfit¹

Wasserstoffperoxid

Dicyclohexylperoxidicarbonat

tert-Butylperpivalat, höchstens 0,1 %, zum Anreiben

dieses Stoffes höchstens 0,04 % Dibutylphthalat¹

tert-Butylperoxy-(2-ethylhexanoat), höchstens 0,5 %

} insgesamt höchstens 0,5 %, bezogen auf das Fertigerzeugnis

¹ Teilweise als Additiv zugelassen gemäß Verordnung (EU) Nr. 10/2011. Für den Übergang dieser Stoffe in Lebensmittel gelten die Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 10/2011.

- | | | |
|--|---|---------------------------------|
| Mischung von | | |
| 2-Hydroxy-2-sulfinatoessigsäure, Dinatriumsalz | | 35 - 60 % |
| 2-Hydroxy-2-sulfonatoessigsäure, Dinatriumsalz | | 10 - 60 % und |
| Natriumsulfit ¹ | | 0 - 40, |
| höchstens 0,5 %. | | |
| b) Polymerisationsregler: | | |
| Natriumdimethyldithiocarbamat, höchstens 0,02 % | | |
| Diisopropylxanthogendisulfid, höchstens 0,5 % | | |
| Hydroxymethansulfinsaures Natrium, höchstens 0,15 % | | |
| Laurylmercaptan, höchstens 0,1 % ² | | |
| c) Emulgatoren: | | |
| Natrium-, Kalium- und Ammoniumsalze von geradkettigen
und verzweigten gesättigten aliphatischen Carbonsäuren
der Kettenlänge C ₁₂ -C ₂₀ ¹ | } | insgesamt
höchstens
3,0 % |
| Hydroxy-octadecan-sulfosaures Natrium | | |
| Natrium-, Kalium- und Ammoniumsalze von Hydroxyfettsäuren
der Kettenlänge C ₁₂ -C ₂₀ und ihre Sulfierungs- und
Acetylierungsprodukte | | |
| Alkylsulfate C ₁₂ -C ₂₀ ¹ | | |
| Alkylsulfonate C ₁₂ -C ₂₀ | | |
| Alkylarylsulfonate | | |
| Alkyl-, Alkylaryl- und Acyloxethylate und ihre
Sulfierungsprodukte | | |
| Polyoxyethylensorbitanmonopalmitat ¹ mit 20 Ethylenoxidgruppen | | |
| Natrium-, Kalium- und Ammoniumsalze von Sulfobernstein-
säureestern mit einwertigen aliphatischen gesättigten
Alkoholen C ₄ -C ₁₆ | | |
| 3. Die Fertigerzeugnisse dürfen keine positive Reaktion auf Peroxid geben und höchstens 0,3 % flüchtige Anteile enthalten. Unzersetztes Azoisobuttersäuredinitril darf in den Fertigerzeugnissen nicht nachweisbar sein. | | |

² Dieser Stoff wird bei der Polymerisation vollständig in das Polymerisat eingebaut.